

Grußworte zum 85. Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetag

in Berchtesgaden

Ärztinnen und Ärzte sind tragende Säulen unseres Gesundheitswesens

Ob kleinere Verletzungen oder schwere Erkrankungen: Sie sind es, die in Praxen und Krankenhäusern Patientinnen und Patienten beraten, behandeln und begleiten – und das mit großem Einsatz und umfassender Expertise. Was sie leisten, ist von unschätzbarem Wert. Denn Gesundheit ist ein hohes Gut. Sie bedeutet Lebensqualität.

In der Bayerischen Landesärztekammer hat die Ärzteschaft einen engagierten Vertreter ihrer Interessen, der zugleich Verantwortung übernimmt für die Sicherung von Niveau und Qualität ihrer Arbeit. Auf dem Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetag kommen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Delegierte aus ganz Bayern zusammen, um Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Entwicklungen in den Blick zu nehmen, die für die Berufsausübung von zentraler Bedeutung sind.

Was hier zur Sprache kommt, hat auch für die Politik hohe Relevanz. Als Bayerische Staatsregierung fühlen wir uns dem Anspruch verpflichtet, eine hochwertige medizinische Versorgung in allen Regionen des Freistaats zu gewährleisten. Dafür setzen wir auf unsere Landarztprämie sowie auf die Erhöhung der Studienkapazitäten. Als Gesundheitsland fördern wir zudem die medizinische Forschung, den Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie die Entwicklung und den Einsatz moderner Technologien. Und wir stehen mit ganzer Kraft für Strukturen ein, die auch in Zukunft tragen.

Dank und Anerkennung allen Ärztinnen und Ärzten und einen fruchtbaren Austausch!

*Dr. Markus Söder, MdL
Bayerischer Ministerpräsident*

Gesundheitsversorgung nachhaltig gestalten

Der 85. Bayerische Ärztetag in Berchtesgaden tritt in einer Zeit großer gesundheitspolitischer Herausforderungen zusammen. Die Bundesregierung hat zuletzt vor allem auf die schwierige Finanzlage der Krankenkassen reagiert. Die im Sommer



*Dr. Markus Söder, MdL
Bayerischer Ministerpräsident*

beschlossenen Sparmaßnahmen treffen die Beschäftigten im Gesundheitswesen ebenso wie die Patientinnen und Patienten. Jetzt müssen Strukturreformen folgen, denn ohne sie bleibt jede finanzielle Entlastung eine Momentaufnahme.

Auch bei der Krankenhausreform besteht weiterhin erheblicher Nachbesserungsbedarf. Die Anpassungen müssen medizinisch sinnvoll, regional differenziert und personell tragfähig sein. Ebenso wichtig ist, wie Patientinnen und Patienten künftig durch das Versorgungssystem geführt werden. Die Regierung muss das angekündigte Primärversorgungssystem zügig auf den Weg bringen, verzahnt mit einer Reform der Notfallversorgung, damit Patientinnen und Patienten dort ankommen, wo sie medizinisch richtig aufgehoben sind.

Dazu gehört auch eine klare Aufgabenverteilung zwischen den Gesundheitsberufen. Wer diagnostische und therapeutische Aufgaben übernimmt, muss dafür qualifiziert sein. Statt explizit ärztliche Tätigkeiten an andere Berufsgruppen zu übertragen, braucht es vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Grundlage der jeweiligen Kompetenzen.



*Dr. Klaus Reinhardt
Präsident der Bundesärztekammer*

Das für Dezember erwartete zweite Gutachten der Finanzkommission Gesundheit wird sich voraussichtlich insbesondere mit den strukturellen Voraussetzungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Gesundheitswesens und mit der Stärkung der Prävention befassen. Prävention ist dabei weit mehr als eine Investition in die Gesundheit und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Sie ist auch volkswirtschaftlich geboten: Krankheiten, die sich vermeiden oder frühzeitig erkennen lassen, verursachen weniger individuelles Leid und entlasten zugleich die sozialen Sicherungssysteme, die Gesundheitsversorgung und den Arbeitsmarkt. Es ist höchste Zeit, dass die Politik das große Potenzial der Prävention erkennt und Gesundheitserhaltung und Krankheitsvermeidung zu einem festen Bestandteil einer nachhaltigen Gesundheitspolitik macht.

Gerade bei diesen strukturellen Weichenstellungen ist die Stimme der Ärzteschaft unverzichtbar. Wir brauchen eine ärztliche Selbstverwaltung, die sich einmischte. Ärztinnen und Ärzte wissen aus eigenem Erleben, wie sich politische Entscheidungen auf die Versorgung auswirken. Diesen Sachverstand müssen sie aktiv einbringen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als Delegierte des Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetages liefern Sie dazu einen wichtigen Beitrag. Ihr berufspolitisches Engagement sichert wesentlich die hohe Qualität der Versorgung, auch in schwierigen Zeiten. Dafür danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen gute Beratungen.

*Dr. Klaus Reinhardt,
Präsident der Bundesärztekammer*

Herzlich willkommen in Oberbayern

Der Bayerische Ärztinnen- und Ärztetag 2026 führt uns nach Berchtesgaden – in eine der eindrucksvollsten Regionen Bayerns. Für den Ärztlichen Bezirksverband Oberbayern und seine rund 19.500 Kolleginnen und Kollegen ist es eine besondere Freude, Gastgeber der bayerischen Ärzteschaft zu sein.

Unser Gesundheitswesen steht vor grundlegenden Weichenstellungen. Finanzierungsprobleme der gesetzlichen Krankenversicherung, Krankenhausreform, Fachkräftemangel und neue Aufgabenverteilungen zwischen den Gesundheitsberufen berühren unmittelbar die ärztliche Tätigkeit und die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Die Beratungen zum GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz haben erneut gezeigt: Die ärztliche Perspektive muss frühzeitig, geschlossen und verständlicher in politische Entscheidungsprozesse eingebracht und dort auch wirksam berücksichtigt werden. Entscheidend ist, die konkreten Folgen politischer Maßnahmen für die Versorgung deutlicher zu machen.

Dies gilt ebenso für die Übertragung medizinischer Aufgaben auf andere Gesundheitsberufe. Kooperation und Delegation sind unverzichtbar. Anamnese, Untersuchung, Diagnosestellung sowie Indikations- und Therapieentscheidung bleiben jedoch ärztliche Kernkompetenzen. Sie müssen klar definiert und rechtlich abgesichert werden.

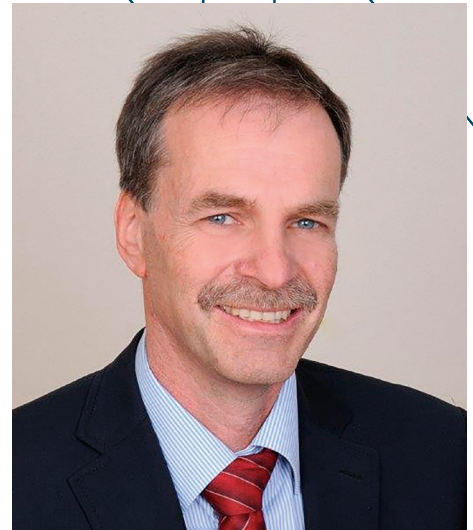


*Dr. Karl Breu, Vorsitzender des
Ärztlichen Bezirksverbands Oberbayern*

Manche gesundheitspolitischen Themen verlangen einen langen Atem. Bereits beim Deutschen Ärztetag 2010 in Dresden habe ich mich für die Einführung der Widerspruchsregelung bei der Organspende eingesetzt. Trotz vieler organisatorischer Verbesserungen ist die erhoffte Steigerung der Organspenderzahlen ausgeblieben. Dass sich der Deutsche Bundestag erneut mit der Widerspruchsregelung befasst, begrüße ich ausdrücklich. Ärztliche Selbstverwaltung bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen mitzugestalten. Der Bayerische Ärztinnen- und Ärztetag ist dafür unser wichtigstes Forum. In Berchtesgaden stehen neben gesundheitspolitischen Fragen auch wichtige Entscheidungen zu Wahl-, Reisekosten-, Beitrags- und Weiterbildungsordnung sowie zum Gebührenverzeichnis an. Sie zeigen: Selbstverwaltung gestaltet ganz konkret die Rahmenbedingungen unseres Berufsstandes.

Ich wünsche dem Ärztinnen- und Ärztetag gute Beratungen, kluge Entscheidungen und den Mut, die Zukunft unseres Berufsstandes selbstbewusst mitzugestalten.

*Dr. Karl Breu,
Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbands Oberbayern*



*Dr. Reinhard Reichelt, 1. Vorsitzender des
Ärztlichen Kreisverbands Berchtesgadener Land*

Berchtesgaden: Ort der Begegnung

Zum 85. Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetag darf ich Sie im Namen des Ärztlichen Kreisverbandes ganz herzlich in Berchtesgaden begrüßen. Ich bin glücklich und auch stolz, dass Berchtesgaden gewählt wurde.

Wer an Berchtesgaden denkt, dem kommt sofort der zweithöchste Berg Deutschlands, der markante weltberühmte Watzmann mit seiner „Familie“, in den Sinn, an dessen Fuß der fjord-ähnliche Königssee täglich tausende Besucher aus aller Welt anzieht und zu einer Bootsfahrt einlädt. Es gibt aber in der grandiosen Berglandschaft noch viel mehr zu bestaunen.

Seit 1978 gibt es den Nationalpark Berchtesgaden, der diese einzigartige Landschaft um den Königssee unter besonderen Schutz stellt. Mit der seit den 50er-Jahren bestehenden und vor einigen Jahren neu errichteten Jennerbahn kann man zu einem Restaurant mit sehr guter Küche fahren. Dort hat man einen großartigen Rundumblick unter anderem auf den Königssee und die grandiose Bergwelt des Steinernen Meeres sowie die berühmte Watzmann-Ostwand.

Eine Einfahrt in das Salzbergwerk mit seinem Sole-Heilstollen, in dem seit 1517 Salz ununterbrochen abgebaut wird, ist auch lohnend. Damit zählt es zu den ältesten Salzbergwerken in Deutschland. Berchtesgaden selbst lädt ein mit seinen berühmten Kirchen, dem Wittelsbacher Schloß und dem Nationalparkhaus sowie einigen netten Cafés und Restaurants.

Eine Fahrt mit Bussen auf das 1938 errichtete Kehlsteinhaus bietet ebenfalls großartige Ausblicke. Das dunkelste Kapitel von Berchtesgaden, wo die Nationalsozialisten eines ihrer Hauptquartiere aufschlugen, wird in der Dokumentationstelle am Obersalzberg „Idyll und Verbrechen“ sehr gut dargestellt.

Im Berchtesgadener Land leben ungefähr 900 Kolleginnen und Kollegen, es besteht ein Klinikverbund mit dem Landkreis Traunstein. Leider sind den Sparmaßnahmen schon einige Akuthäuser zum Opfer gefallen, ebenso wie ein ehemals bis in die 90er-Jahre florierendes ambulantes Kurwesen mit Soleanwendungen und Terrainkur. Etliche Rehakliniken und Spezialkliniken verschiedenster Träger behandeln Patientinnen und Patienten aus dem ganzen Bundesgebiet.

Wir freuen uns sehr, dass Sie alle bei uns in Berchtesgaden zu Gast sind. Ich wünsche uns konstruktive Diskussionen und gute Beschlüsse und tolle Begegnungen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

*Dr. Reinhard Reichelt,
1. Vorsitzender des
Ärztlichen Kreisverbands des
Berchtesgadener Landes*



*Alexander Resch,
Erster Bürgermeister Markt Berchtesgaden*

Medizinische Versorgung kennt keine Stadtgrenzen

In der Zeit von 23. bis 25. Oktober werden Sie, sehr geehrte Ärztinnen und Ärzte, unseren schönen Ort besuchen und Ihre Tagung hier abhalten. Ich wünsche Ihnen, dass das Wetter mitspielt und Sie am Rande Ihrer Tagung auch einige, hoffentlich bleibende Eindrücke wunderschöner Herbsttage bei uns genießen können, für die dieser besondere Monat Oktober prädestiniert ist.

Eine optimale, wohnortnahe ärztliche Versorgung stellt eine der Grundsäulen für die Lebensqualität einer Gemeinde dar, aber noch mehr für einen heilklimatischen Kurort wie Berchtesgaden.

Wir als Kommune haben daher ein hohes Interesse, dass diese Grundvoraussetzung nicht nur erhalten bleibt, sondern nach Möglichkeit verbessert wird. Gleichwohl ist uns der sehr große finanzielle Druck auf das Gesundheitswesen bewusst, der zu immer mehr Schließungen von Kliniken sowie Haus- und Facharztpraxen führt, insbesondere in den ländlichen Regionen. Für die Menschen abseits der Ballungsräume bedeutet dies nicht nur erhebliche Einschnitte und Mehrbelastungen, sondern auch gesundheitliche Risiken. Wir erhoffen beziehungsweise erwarten dahingehend von Verantwortlichen weitreichende und vor allem zukunftsorientierte Ideen und Antworten zur Sicherung einer umfassenden Gesundheitsvorsorge auch für ländliche Gebiete. Wir benötigen gute und durchdachte Ideen, denn die Zentralisierung ärztlicher Dienste alleine, darf nicht die Antwort für die Zukunft sein.

Ihnen, sehr geehrte Ärztinnen und Ärzte, sind diese Probleme natürlich bekannt und darüber hinaus noch zahlreiche andere Problemfelder. Ich wünsche Ihnen für die anstehende Tagung interessante Fachvorträge, zielführende Beratungen, zukunftsorientierte Beschlüsse sowie einen gewinnbringenden Meinungsaustausch.

Mit herzlichem Dank an alle Ärztinnen und Ärzten, die sich in den Dienst der Gesunderhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Menschen stellen.

*Alexander Resch,
Erster Bürgermeister Markt Berchtesgaden*